

Vorwort

Seit Jahren besteht der Wunsch vieler Bürger und Bürgerinnen, Informationen über die Vergangenheit unserer Gemeinde Bevern in einem Buch zusammenzustellen. Eine nicht ganz leichte Aufgabe für ein kleines Dorf. Ich selbst habe immer gern den Erzählungen älterer Bürger gelauscht, besonders denen der Familie Humburg, die durch ihre frühere Gastwirtschaft über viele interessante Begebenheiten zu berichten wußten. Als Kind habe ich den Erzählungen des Altenteilers Hermann Humburg zugehört, später waren es Hans-Hermann und Hilda Humburg, die vieles zu berichten wußten. Leider gerät im Laufe der Zeit vieles in Vergessenheit, und so hatte auch ich den Wunsch, mal etwas über Bevern aufzuschreiben.

Im Januar 1997 lud ich einige Bürger zu einem Gespräch ein, in der Hoffnung,

es würde sich eine Arbeitsgemeinschaft für eine Chronik bilden, um etwas aus der Vergangenheit Beverns zusammenzutragen. Informationen dazu gab Dr. Heino Bredehorn, der zur Zeit an einer Chronik über seine Heimatgemeinde Hemdingen arbeitet. Eine Arbeitsgemeinschaft konnte sich leider nicht finden, aber Heino Bredehorn hat es verstanden, so viel Interesse zu wecken, daß Carl Johannes Wichmann spontan sagte: Ich versuch es mal!

Er ging unverzüglich an die Arbeit; ohne viel „wenn und aber“ hat er ein ansehnliches Werk zusammengetragen. Unzählige Male fuhr er ins Landesarchiv nach Schleswig, um etwas über die Vergangenheit unserer Gemeinde zu erfahren. Bildmaterial und Geschichten hat er in der erstaunlichen Zeit von nur 1½ Jahren zusammengetragen; eine enorme Lei-

stung, die eine Arbeitsgemeinschaft nicht besser hätte erledigen können. Carl Johannes Wichmann hat alles in Eigenleistung, ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde, zusammengestellt.

Im Namen der Gemeinde Bevern und sicherlich auch vieler Bürger und Bürgerinnen darf ich Carl Johannes Wichmann unseren herzlichsten Dank aussprechen für sein gelungenes Werk. Der schönste Dank wäre allerdings, wenn das Buch von vielen Bürgerinnen und Bürgern, vielleicht auch von Freunden und Bürgern der Nachbargemeinden, gelesen wird.

Johann Hachmann
Bürgermeister

Bevern, im April 1999

Einführung

Der Gedanke, für die Gemeinde eine Chronik zu erstellen und den Anstoß dazu, es auch in die Tat umzusetzen, kam vom Bürgermeister Johann Hachmann selbst. Im März 1997 lud er dazu einige vermeintlich interessierte Leute ein und unterbreitete ihnen seine Gedankengänge in diese Richtung. Auch Gemeindevertreter waren dabei. Bei Abwägung des Für und Wider und dabei der Kosten im Besonderen war man sich doch einig, daß eine Aufzeichnung kommen mußte. Weil Bevern eine kleine Gemeinde ist, war es auch von vornherein klar, den Rahmen des Umfangs einer Chronik in einer kurzgefaßten, aber dennoch interessanten Form zu begrenzen. Der bei weitem schwierigste Teil war die Frage, wer übernimmt die mit viel Zeit und Arbeit verbundene Aufgabe, ein solches Projekt der Geschichtsaufarbeitung in Wort und Bild in einer Manuskript-Sammlung druckfertig vorzubereiten. Es kam, wie es kommen mußte, die Berufstätigen in der Runde hatten keine Zeit. Für diese Arbeit der Dorfgeschichtsforschung ist auch noch die Kenntnis der alten deutschen Schrift erforderlich, die in der Regel von jüngeren Leuten gemieden wird. Um es kurz zu machen: ich wurde vom Bürgermeisterehepaar Johann und Annegret Hachmann aufgefordert, über diese Arbeit nachzudenken und anzufangen. Wir sind an dem Märzabend

eigentlich ohne Ergebnis auseinander gegangen, eine feste Zusage gab es zu dem Zeitpunkt von mir noch nicht. Eigentlich war ja mein „geruhsamer Lebensabend“ mit Kunstmalerei und Galerie-Besichtigung durch Gäste vorwiegend ausgefüllt.

Aber ich habe nachgedacht und bin angefangen zu arbeiten für die „Dorfgeschichte“. Zwischenzeitlich erhielt der Bürgermeister die Zusage, daß ich die Arbeit durchziehe bis zur Fertigstellung der Manuskripte. Mut gemacht wurde mir auch im Amt Rantzau durch Herrn Hannemann und seine Mitarbeiter. Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich auch im Landesarchiv Schleswig als Hauptquelle mit den dort Bediensteten sowie alle weiteren Quellen, die im Schriftzug gleich mitgenannt worden sind. Diverse Anregungen interessierter Bürger mit Wort und Fotobeiträgen haben sehr geholfen, im besonderen ist der gebürtige Beverner, der Baumschuler Hans Kudenholdt aus Barmstedt, zu nennen. Umfangreiche Aufzeichnungen, mit Fotos belegt, haben sich bei ihm zu einer wahren Fundgrube entwickelt. Seine Beverner Notizen aus den Jahren nach dem ersten Weltkrieg bis in die ersten Jahre nach dem zweiten Weltkrieg würden für sich allein schon ein Buch ergeben. Er hat mir die Möglichkeit geboten, aus diesem Füllhorn zu schöpfen, soweit es sich im Gesamtkonzept der Bever-

ner Dorfgeschichte unterbringen läßt. Dafür danke ich Hans Kudenholdt an dieser Stelle sehr.

Viele Dorfchroniken habe ich vorweg in Büchereien studiert. Dabei bin ich zu der Erkenntnis gekommen, daß in unserem Fall des schönen Dorfes Bevern in kurzgefaßter Darstellung kein Platz ist für Buchseiten füllende, geologische und archäologische Erdgeschichten, die unseren Ort berührt und über zehntausende von Jahren zurückreicht. Solche tiefgreifenden Abschnitte und Themen sind nur mit wenigen Worten am Rande gestreift. Ferner habe ich den Begriff „Dorfchronik“ durch das schöne Wort „Dorfgeschichte“ ersetzt. Der Begriff „Dorfgeschichte“ erlaubt eine größere Dehnbarkeit des Wortes in der Kurzfassung, ohne daß es gleich Hypothese wird. Der Begriff „Dorfchronik“ hat sich doch mittlerweile zur Überschrift eines Klischees entwickelt, und davon möchte ich mit meiner Arbeit Abstand nehmen.

Zielsetzung ist, Beverner Bürgern die Geschichte unseres Ortes von den geschichtlichen Anfängen, sowie über urkundliche Ersterwähnungen bis zur Gegenwart so lebendig als möglich nahe zu bringen und zu erhalten. Ein gelernter Schriftsteller bin ich nicht, und ich bitte daher auch um Nachsicht bei möglichen Schriftfehlern, dasselbe gilt für die historische Darstellung. Ein ganz kleines Zugeständnis an die neue umstrittene

Rechtschreibreform habe ich gemacht, sie werden es spüren beim Lesen. Für das Korrekturlesen bedanke ich mich bei meiner Tochter Dörthe. Ihr machte es sichtlich Spaß, „dem Alten mal auf die Finger zu gucken“.

Parallel zur Entstehung der Dorfgeschichte wurde mir auch die graphische Entwicklung eines Ortswappens übertragen. Hierzu bekam ich die unterstützende Mitarbeit von Herrn Zentner (Amt Rantzau) und dem Heraldiker Herrn Dr. Reißmann, Schleswig (Landesarchiv). Herr Dr. Reißmann ist als Heraldik-Fachmann der Genehmigungsbehörde im Innenministerium Schleswig-Holstein vorgeschaltet. Mit ihm zusammen kam ich zu einem Entwurf des Gemeindewappens, der den Genehmigungsweg passieren dürfte. An Herrn Dr. Reißmann herzlichen Dank. Mein ausdrücklicher Wunsch war: Das Ortswappen ziert den Buchdeckel! Nun wünsche ich allen Lesern, und hoffentlich zahlreich, viel Freude.

Carl J. Wichmann Bevern im Oktober 1998

Inhalt

	Seite		
Inhalt	V	Hundert Jahre kommunale Selbstverwaltung	47
Zeitleiste	VI	Die Varendorfsche Landkarte von 1796	52
Vorwort	VII	Die Verkoppelung und Flächennutzung	53
Einführung	IX	Der Bauernverband Bevern	57
Entstehung der Landschaft	1	Landarbeit in Zeichnungen, Kopien und Fotos	57
Als Bevern ein Ort voller Sümpfe und Wälder war	1	Die technische Entwicklung	59
Siedlungen und Einzelfunde der Steinzeit	3	Infrastruktur zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg	61
Grabhügel unbestimmter Zeit	3	Haus und Wohnkultur	63
Urnenfriedhof der Eisenzeit	4	Das nächtliche Gespenst am Hof Dannesch	69
Schlackenfunde unbestimmter Zeit	4	Die Beverner Mühle	71
Hochäcker	5	Die Hakenkreuz-Story in den dreißiger Jahren	74
Funde aus historischer Zeit und unbestimmter Zeit	5	Ein Nachtrag zur Viehhaltung	75
Berge und Täler in Bevern	5	Bevern	77
Landtafel der Grafschaft Holstein-Pinneberg von 1588	5	Auf Acker in Bevern notgelandet	81
Die alten Heer- und Ochsenwege	6	Bentkrögener Straße 10	82
Der Ortsname: Bevern (Bever – Biber)	11	Ein fotografischer Rundgang durch Bevern	83
Erste Erwähnungen	12	Die Beverner Schmiede von 1795	94
Geschichtliche Aufarbeitung 1600–1650	13	Eine Gemeinde und seine Familien	102
Haus Barmstede	14	Bürgermeister Schöllermann und die Engländer	110
Die Abgabelasten der Einwohner um 1600–1650	14	Claus Dreesen von Hof „Becklohe“	112
Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648	15	Bevern nach neuester Kartographie	118
Bevern 1726 (dänisches Inventarium)	19	Bevölkerung in Bevern von 1803–1970 in Zahlen	119
Bevern, Umfang der Eigentümländereien	20	Die Geschichte eines zehnjährigen, ostpreußischen Jungen	121
Das Hufenregister 1726-1747	20	Freiwillige Feuerwehr Bevern	122
Schule zu Bevern	21	Bis auf die Grundmauern niedergebrannt	125
Schulbau in Bevern 1840	23	Theatergruppe Bevern	128
Der Verein „Die kleinen Biber e.V.“ – Kindergarten Bevern	28	Reitervereine in Bevern	129
Massenerkrankungen - Ruhrepidemie 1813–14	31	Partnerschaften mit den gleichnamigen Orten Bevern	132
Besonderheit im 18. Jahrhundert	31	Skatclub Bevern	132
Das Gerichtswesen in der Grafschaft Rantzau	32	Senioren-gemeinschaft Bevern	133
Der Begriff des Geldes	34	Die „Flotjte Piepen“	134
Transportwege und Märkte des Rinderhandels im 16. und 17. Jahrhundert	41	Jagd-gemeinschaft Bevern	135
Verflechtungen wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen	43	Der Biber	140
N.S.D.A.P.	45	Quellenangaben	142